

# DAAD FREUNDES KREIS

Beilage zum  
DAAD Letter 1/07

[www.daad.de/freundeskreis](http://www.daad.de/freundeskreis)



## EDITORIAL

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,  
liebe Mitglieder des Freundeskreises,

wir freuen uns, dass so viele von Ihnen das 25-jährige Jubiläum des DAAD-Freundeskreises mit uns gemeinsam gefeiert haben! In der vorliegenden Ausgabe unserer Letter-Beilage wollen wir einen Rückblick geben auf die Feiern, die im November und Dezember an fünf Orten in Deutschland stattfanden. Charakter und Größe der Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich: Allein die Teilnehmerzahlen reichten von etwa 60 in Hamburg bis fast 200 in Berlin. Dabei wurde mit der Wahl des Raumes – hier der intime Senatssaal der Helmut-Schmidt-Universität, dort die riesige Peter-Behrens-Halle der TU Berlin – eine jeweils besondere Atmosphäre geschaffen. In Dresden durften wir beim Goethe-Institut feiern, und in Karlsruhe brachte uns eine gemeinsame Fahrt mit der Straßenbahn an den Ort des Geschehens. In Bonn schließlich, der Geburtsstätte des Freundeskreises, fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten im Festsaal der ehrwürdigen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität ihren Abschluss.

Bei allen Veranstaltungen waren unsere ausländischen Gäste aktive Teilnehmer: sei es, dass sie musikalische Beiträge lieferten, sei es, dass sie von ihren Erfahrungen in Deutschland berichteten. Überall verbreitete sich eine heitere Stimmung, und wir hatten den Eindruck, dass der Freundeskreis mit seinem Wirken auf dem richtigen Wege ist: Die Stipendiaten fühlen sich an ihren Hochschulorten offensichtlich gut aufgehoben.

Unterdessen sind neue Regionalgruppen entstanden oder im Entstehen, so in Bochum, Freiburg, Leipzig und Oldenburg. Wir bemühen uns, weitere Neugründungen gerade in den neuen Bundesländern auf den Weg zu bringen, so konkret in Erfurt, wo erste Gespräche stattgefunden haben.

Mit dem Tönissteiner Kreis arbeitet der DAAD-Freundeskreis bereits seit vielen Jahren zusammen. Diese Kooperation soll sich künftig auch auf das Mentorenprogramm des Tönissteiner Kreises erstrecken. Im Herbst 2002 wurde dieses Programm ins Leben gerufen, um junge deutsche, aber auch ausländische zukünftige Führungskräfte bei ihrer Studienplanung und beim Berufseinstieg zu beraten sowie während ihrer Praktika und Stagen zu betreuen. Mit Unterstützung des Freundeskreises ist es nun möglich, den Kreis der Mentoren und damit das Spektrum der Branchen und Berufe zu erweitern. Wir hoffen, dass von dieser Möglichkeit rege Gebrauch gemacht wird.

Ihr

*Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein*

Vorsitzender des Vorstandes

Ende vergangenen Jahres hat der DAAD-Freundeskreis sein Jubiläum gefeiert und aus diesem Anlass – anstelle der Letter-Beilage 3/2006 – ein Jubiläumsfaltblatt herausgegeben, das Sie sich auf der Homepage des DAAD (<http://www.daad.de/alumni/de/>) ansehen und bei uns bestellen können. In dieser Ausgabe der Beilage wollen wir über das Jubiläum, aber auch wie gewohnt wieder über die Arbeit in den Regionalgruppen berichten.

*Christine Hardt*

*Robert Bredthauer*

*Dr. Markus Motz*

Geschäftsstelle des Freundeskreises in Bonn

# 25 JAHRE DAAD-FREUNDENSKREIS

## Berichte von den Jubiläumsfeiern

### Berlin

Am 1. November 2006 fand die Berliner 25-Jahr-Feier des DAAD-Freundeskreises statt. Sie bildete den Auftakt einer Reihe von Jubiläumsfeierlichkeiten in mehreren deutschen Städten. Trotz eisiger Kälte fanden sich fast 200 Teilnehmer gegen 19 Uhr in der Peter-Behrens-Halle, einer ehemaligen Maschinenhalle der AEG in Berlin-Wedding, ein. Neben ehemaligen deutschen und aktuellen ausländischen DAAD-Stipendiaten aus Berlin, Potsdam und Umgebung waren auch Angehörige der Botschaften und des Auswärtigen Amtes zu Gast.



Foto: Dr. Anna Bernard

*Nach dem Festakt: Freundeskreis-Vorsitzender Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein mit Dr. Sabine English, Dr. Anja Moldenhauer und Dr. Ulrich Wattenberg von der Regionalgruppe Berlin (v. li.)*

Mit einem Einblick in die Geschichte des Freundeskreises eröffnete der Vorsitzende, Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein, den Festakt. Im Anschluss begrüßte der TU-Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Johann Köppel, die Gäste und würdigte unter anderem die gute Zusammenarbeit des DAAD mit den Universitäten Berlins, insbesondere der TU. Es folgte ein kurzes Grußwort von Dr. Sebastian Fohrbeck, Leiter der Gruppe „Programme zur Internationalisierung der Hochschulen“ beim DAAD in Bonn. Anschließend stellte ein Freundeskreis-Mitglied der Berliner Regionalgruppe, Prof. Peter Götz, die Berliner Aktivitäten vor, bevor Ministerialdirigent Rolf-Dieter Schnelle vom Auswärtigen Amt die Festrede zum Thema „Studieren, Lehren und Forschen im Ausland“ hielt und dabei insbesondere auf die Bedeutung von gegenseitiger Toleranz einging.

Zum Ausklang gab es eine humoristische Einlage von Dr. Sebastian Fohrbeck und Dr. Rolf Hoffmann, DAAD-Alumnus und Geschäftsführer der Fulbright Kommission. In einem Sketch setzten sie den „Leidens“-Weg eines deutschen Stipendiaten und späteren DAAD-Mitarbeiters in Szene. Zwei aktuelle DAAD-Stipendiaten, Meriel Price (Saxophon) und Henry Thomson (Gesang und Gitarre), bereicherten mit künstlerischen Solobeiträgen das Programm, das ansonsten vom Quartett Sebastian Reidenbach musikalisch untermalt wurde.

Dem Ziel des Freundeskreises entsprechend, verschiedene Kulturen zusammenzubringen, setzte sich das Buffet aus Gerichten zusammen, die jeweils typisch für Länder aus verschiedenen Kontinenten

waren. Neben alkoholfreien Getränken wurden Wein und Bier gereicht, beides vom Fachgebiet Brauwesen der TU kostenlos zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus erläuterte ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Bauingenieurwesen im Rahmen einer Führung interessierten Gästen die Versuchsstände der Halle. Die Veranstaltung endete gegen 23:30 Uhr, als sich die letzten Besucher auf den Heimweg machten.

Die Jubiläumsfeier hat auch nachhaltig positive Effekte: Bei unserem monatlich stattfindenden Stammtisch nehmen nun sehr viel mehr DAAD-Alumni teil als zuvor. Einige von ihnen, die bisher noch keine Mitglieder sind, denken daran, dem Freundeskreis beizutreten, oder haben dies bereits in die Tat umgesetzt. Ende vergangenen Jahres gelang es außerdem zum ersten Mal, bei allen vier DAAD-Auftaktveranstaltungen an den Berliner Universitäten als Freundeskreis präsent zu sein – dank der Alumni, die durch die Jubiläumsfeier auf uns aufmerksam wurden: Spontan übernahmen sie die Repräsentation des DAAD-Freundeskreises und organisierten sogar zwei Veranstaltungen, was auch den aktuellen Stipendiaten in Berlin zugute kam.

*Stefan Junne, Dr. Sabine English, Dr. Anja Moldenhauer (Vorstandsmitglied des DAAD-Freundeskreises), Regionalgruppe Berlin*

### Hamburg

Nach Berlin fand die zweite Feier zum 25-jährigen Bestehen des DAAD-Freundeskreises am 3. November 2006 in Hamburg statt. Bei Dunkelheit und regnerischem Wetter hatten rund zwanzig der angemeldeten Stipendiaten den Weg zur Helmut-Schmidt-Universität nicht gefunden, sodass der Senatssaal mit etwa sechzig Personen nicht ganz gefüllt war.

Der Vorsitzende des Freundeskreises wurde von Prof. Dr. Hermann Carl Flessner begleitet, der über die Entwicklung des Freundeskreises von der ersten Stunde an in launigen Worten berichten konnte. Im Übrigen gestaltete die Regionalgruppe mit den ausländischen Stipendiaten das Programm, indem sie von gemeinsamen Unternehmungen und ihren Erfahrungen in einem fremden Land berichteten, lebhaft und teilweise mit humorvoller Selbstironie. Dem Vortrag eines Stipendiaten aus Trinidad und Tobago lauschte auch der für diesen Staat in Hamburg akkreditierte Honorarkonsul, der, wie die Konsulin von Brasilien und Bulgarien, beim anschließenden Empfang mit Gästen und Gastgebern ins Gespräch kam. Für die musikalische Umrahmung sorgte eine deutsche Alumna am Flügel.

*Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein (Vorstandsvorsitzender des DAAD-Freundeskreises)*

*Roswitha Hunold, DAAD-Alumna und Mitglied der Dresdner Regionalgruppe, begeisterte mit orientalischem Bauchtanz*

### Dresden

Gleich zwei Anlässe zum Feiern gab es in Dresden: Am 7. November fand im Goethe-Institut Dresden eine Festivität zum 25-jährigen Jubiläum des DAAD-Freundeskreises statt, die gleichzeitig dem zehnjährigen Bestehen der Dresdner Regionalgruppe des Freundeskreises gewidmet war.

Insgesamt 120 Gäste folgten der Einladung, unter ihnen Repräsentanten verschiedener Dresdner Hochschulen, kultureller Institutionen und der Landeshauptstadt Dresden. Zahlreiche in Dresden ansässige und aktuell geförderte DAAD-Stipendiaten aus aller Welt sowie eine erfreulich hohe Zahl deutscher Alumni, darunter das nahezu komplette Team der Dresdner Freundeskreis-Regionalgruppe, vervollständigten die Gästeliste.

Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein, Vorsitzender des DAAD-Freundeskreises, erläuterte in seiner Begrüßung die Entstehung und Zielsetzung des Freundeskreises und hob die Bedeutung der Kontaktarbeit hervor. Diese ist für Robert Sobotta, der als Leiter des Goethe-Instituts Dresden alle Gäste willkommen hieß, täglicher Arbeitsinhalt. Wolfgang Gairing, Referatsleiter Lateinamerika-Süd im DAAD und früherer Geschäftsführer des DAAD-Freundeskreises, berichtete von den Entwicklungen der vergangenen Jahre, während Dr. Carola Vulpius, Gründungsmitglied der Regionalgruppe Dresden, einen trilingualen Überblick über die Dresdner Aktivitäten bot.

Ulrike Christoph präsentierte als Alumna festliche Gedanken aus der Sicht einer deutschen DAAD-Stipendiatin zum Thema „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“. Als Kontrast offerierten Ana-Maria Tighineanu und Ewa Musiałowska als DAAD-Stipendiatinnen in Deutschland Erfahrungsberichte vor ihren individuellen Hintergründen. Mit einem Violinensolo aus einer Sonate Béla Bartóks erfreute

Foto: Uwe Teicher



## Berichte von den Jubiläumsfeiern

Alwyn Westbrooke das Publikum, und Freundeskreis-Mitglied Roswitha Hunold präsentierte orientalischen Bauchtanz, der nach einer Stunde mit formalem Programm einen eleganten und gleitenden Übergang zum informellen Teil ermöglichte. Den zweiten Teil der Festivität nutzten zahlreiche Gäste für Gespräche während des Empfangs, später auch für mitternächtliche Tanzeinlagen zur von DJ Osy aufgelegten Musik.

Insgesamt bot der Abend eine hervorragende Gelegenheit, neue Kontakte zu Multiplikatoren und Alumni für die weitere Arbeit des Freundeskreises in Sachsen zu knüpfen. Mit Alumni aus Leipzig, wo mit dem Aufbau einer neuen Regionalgruppe begonnen wurde, sollen beispielsweise 2007 gemeinsame Projekte starten. Auch das Goethe-Institut Dresden, mit dem die Zusammenarbeit hervorragend funktionierte, zeigte sich interessiert an einer regelmäßigen Kooperation.

*Robin Mallick (Vorstandsmitglied des DAAD-Freundeskreises), Regionalgruppe Dresden*

### Karlsruhe



Foto: Dr.-Ing. Carlos Morra

*Jubiläumsfeier bei Karlsruhe: Bläser-Ensemble der Musikschule Bretten in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses*

An den Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim studieren und arbeiten 135 Stipendiaten des DAAD aus 45 Ländern, davon allein 109 an der Universität Karlsruhe. Sie kamen am 17. November zu dem jährlichen Begrüfungstreffen des DAAD an der Fride Riciana zusammen, bei dem sie Vorträge hören, Einzelberatungen in Anspruch nehmen und sich untereinander austauschen konnten.

Einen besonderen Höhepunkt dieses Treffens bildete die Teilnahme der diesjährigen Stipendiaten an den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des DAAD-Freundeskreises, die am selben Tag stattfanden. Die gemeinsame Fahrt mit den Ehemaligen in die geschichtsrreiche Stadt Bretten nahe Karlsruhe und die anschließende Stadtführung war für die neuen Stipendiaten ein einzigartiges Erlebnis. Sie nutzten die Gelegenheit zu regem Austausch, sowohl untereinander als auch mit den Freundeskreis-Mitgliedern.

Zum Festakt hatte der Freundeskreis in das wunderschöne Melanchthonhaus eingeladen. Nach einem kleinen Empfang wurde in der Gedächtnishalle der

Jubiläumsfestakt begangen. Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein, Vorstandsvorsitzender des DAAD-Freundeskreises, begrüßte die Anwesenden und gab einen Überblick über die Ziele und die Geschichte des Freundeskreises. Im Anschluss hieß der Bürgermeister der Stadt, Willi Leonhardt, die internationalen Gäste in Bretten willkommen. Es folgte ein Erfahrungsbericht des Kanzlers der Universität Karlsruhe Dr. Dietmar Ertmann, selbst ehemaliger DAAD-Stipendiat und Vorstandsmitglied des Freundeskreises. Über die hochinteressante Geschichte des Melanchthonhauses referierte der „Hausherr“, Kus-tos PD Dr. Günter Frank, ebenfalls ehemaliger Stipendiat des DAAD und Freundeskreis-Mitglied. Bei einem Abendessen im alten Bürgersaal des Rathauses von Bretten klangen die Feierlichkeiten aus.

*Dr. Petra Roth, Akademisches Auslandsamt Universität Karlsruhe (TH), Beratung internationaler Wissenschaftler und Internationale Alumni-Programme*

### München

Im Rahmen des DAAD-Stipendiatenbegrüfungstreffens am 28. November würdigte man auch an der LMU München das 25-jährige Bestehen des Freundeskreises und stellte die Entwicklung sowie aktuelle Veranstaltungen der Regionalgruppe München vor. Das Abel-Duo, zwei Künstler, die schon wiederholt an den Freundeskreis-Aktivitäten in München teilgenommen haben, gab der Veranstaltung einen festlichen Rahmen.

*Dr. Irmgard Ackermann, Regionalgruppe München*



*Musizierten in der LMU München: die Russin Anna Petrova und der Deutsch-Kubaner Yorick-Alexander Abel*

### Bonn

Im Festsaal der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität fand am 15. Dezember um 17:00 Uhr die abschließende Jubiläumsfeier des DAAD-Freundeskreises statt. 120 Teilnehmer, darunter auch der Generalsekretär des DAAD, Dr. Christian Bode, feier-

ten am Gründungsort Bonn das 25-jährige Bestehen der „Vereinigung Ehemaliger und Freunde des DAAD e.V.“.

Eröffnet wurde die Feier auch hier von Dr. Hans-Georg Schultz-Gerstein, dem Vorstandsvorsitzenden des Freundeskreises. Die Grußworte sprachen der Rektor der Universität Bonn, Prof. Dr. Matthias Winiger, DAAD-Präsident Prof. Dr. Theodor Berchem

Foto: Eric Lichtenscheidt



*Am Rande der Bonner Jubiläumsfeier: DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode (Mi.) mit Prof. Dr. Matthias Winiger, dem Rektor der Universität Bonn (re.), und Prof. Dr. Jürgen Salzwedel, ehemaliger Vorsitzender des Freundeskreises*

und Dr. Wolfgang Lehmann als Ehrensprecher des Tönissteiner Kreises. Im Anschluss blickte Prof. Dr. Hermann Carl Flessner, von 1982 bis 1991 selbst Freundeskreis-Vorsitzender, in seinem Vortrag auf die Entstehung und Geschichte des Vereins zurück.

Nach einem musikalischen Beitrag des Duo Nussissimo – Mezzosopran Claudia Nüsse, DAAD-Alumna und Freundeskreis-Mitglied, sowie Pianistin Barbara Nussbaum – gaben Sabine Scheid und Eva Hommer als langjährige Kontaktmitglieder einen Einblick in ihre ehrenamtliche Arbeit mit ausländischen DAAD-Stipendiaten in den Regionalgruppen Bonn und Köln.

Anschließend gestalteten die Stipendiaten selbst das Programm: Tomasz Praszczalek aus Polen spielte eine preisgekrönte Eigenkomposition am Flügel und Tomabu Adjobimey (Benin), Tarek Tawfik (Ägypten) sowie Alden Yépez (Ecuador) und Anja Kathrin Meinken de Yépez berichteten sehr persönlich und humorvoll von ihren Erfahrungen als DAAD-Stipendiaten bzw. Ehefrau eines ausländischen Stipendiaten in Deutschland. Zum musikalischen Abschluss trat noch einmal das Duo Nussissimo auf, mit einer Arie von Mozart.

Im angrenzenden Senatssaal bestand schließlich die Möglichkeit, am Empfang mit türkischen Vorspeisen, Wein und alkoholfreien Getränken teilzunehmen und die Jubiläumsfeier bei gemeinsamen Gesprächen ausklingen zu lassen. Währenddessen schenkte das Ehepaar Yépez an einem eigens eingerichteten Honigstand warmen Met aus und präsentierte, festlich verpackt, selbst geimkerten Honig – ein Angebot, das, gerade auch angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes, großen Anklang unter den Gästen des Abends fand.

*Christine Hardt, Geschäftsstelle des DAAD-Freundeskreises*

## AUS DEN REGIONALGRUPPEN DES FREUNDESKREISES

### Bonn

#### Weißer Zwerge und schwarze Löcher

Im Februar 2007 machte sich die Regionalgruppe Bonn mit festem Schuhwerk und Proviant im Rucksack auf den Weg in die Eifel. Unser Reiseziel: das zweitgrößte bewegliche Radioteleskop der Welt, gelegen in Effelsberg, einem Dorf bei Bad Münstereifel.

Mit einem Durchmesser von 100 Metern wurde das Teleskop 1972 in Betrieb genommen und gehört zum Bonner Max-Planck-Institut für Radioastronomie. Welche Möglichkeiten dieses Messgerät den Bonner Forschern eröffnet, sollten wir von Attila, einem DAAD-Alumnus und ehemaligen Mitarbeiter im Besucherzentrum des Teleskops, vor Ort erfahren.

Mit jedem Schritt auf dem „Planetenwanderweg“ hin zum Teleskop erfuhren wir mehr und mehr über unser Sonnensystem und seine Planeten. Den beliebten Merksatz „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unsere neun Planeten“ lernten wir dabei neben der ungarischen und spanischen auch in seiner englischen Version kennen: „My very educated mother just showed us nine planets“ – oder „My very educated mom just served us nine pizzas“, wie unsere amerikanischen Stipendiaten korrigierten.



*Beeindruckendes Ziel der Regionalgruppe Bonn: das Radioteleskop in Effelsberg*

Am Ende des Weges angekommen, standen wir dem auf 311 Metern Höhe gelegenen Radioteleskop gegenüber. Beeindruckt waren wir nicht nur von dessen Größe, sondern auch von seinen Rotationsmöglichkeiten: Im 10-Minuten Takt beobachteten wir, wie sich das Teleskop in die verschiedensten Richtungen drehte. Unserem erfahrenen Reiseführer Attila war es so schließlich ein Leichtes, uns in seinem Vortrag geradezu mit Lichtgeschwindigkeit durch unser Sonnensystem zu navigieren, vorbei an weißen Zwergen, Monden und Sternen, schwarzen Löchern und Supernovas.

Die frische Landluft hatte bei uns ihren bekannten Effekt nicht verfehlt: Ins malerische Bad Münstereifel zurückgekehrt, spazierten wir durch die Altstadt und bewunderten die Fachwerkhäuser und Stadttore – und hatten doch vor allem das kleine Café am Ortsende im Sinn, in dem wir den Ausflug bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.

*Ana Arandan Yamchi, Regionalgruppe Bonn*

### Freiburg

#### Um vier Uhr in der Früh

„Ein Narr, wer sich nachts um Viertel vor zwei freiwillig in die Kälte begibt“, so wird der ein oder andere unserer Freiburger Stipendiaten bei der Ankündigung unseres Ausflugs zum Basler Morgestraich gedacht haben. Aber die Neugier auf die alemannische Fasnet überwog schließlich, und so versammelten sich tatsächlich etwa zehn Stipendiaten mitten in der Nacht am Freiburger Hauptbahnhof, um beim Auftakt des drei Tage dauernden närrischen Treibens in Basel ein anderes, dem rheinischen Frohsinn fremdes Bild von Karneval zu gewinnen.



*Anders als am Rhein: Die Freiburger Regionalgruppe erlebte die alemannische Fasnet in Basel*

Um drei Uhr in Basel angekommen, mussten wir uns zunächst mit einer so genannten Narrenplakette ausrüsten, ohne die man leicht zum Opfer von Konfettischlachten oder sonstigen karnevalistischen Attacken werden kann. Unsere Stipendiaten erwiesen sich dabei als sehr geschickt im Handeln und Feilschen bei den einheimischen Plakettenverkäufern, die uns die wertvollen Broschen in Silber und Gold aufschwätzen wollten. Versorgt mit der preisgünstigeren Ausgabe in Kupfer, begaben wir uns schließlich in die Innenstadt und sicherten uns einen Platz im historischen Basler Stadtkern.

Schweizerisch pünktlich gingen mit dem Glockenschlag um vier Uhr in der Früh alle Lichter aus, und der Umzug begab sich durch die Stadt. Mit ihren interessanten, teils grimmigen, teils komischen Masken versetzten die toll kostümierten Gestalten zwar keinen mehr in Angst und Schrecken – wie es zu früheren Zeiten gewesen sein mag –, aber das Spektakel war trotzdem sehr sehenswert: Die einzelnen Zünfte zogen mit Lampion- und Laternenträgern, Musikern und – auf einer Sänfte oder einem Karren in Szene gesetzten – lokalpolitischen oder überregionalen Themen der jeweiligen Gruppen durch die düstere Innenstadt. Nach einer Dreiviertelstunde war an unserer Stelle der Umzug vorbei. Doch auf dem Rückweg zum Bahnhof kamen uns immer wieder zahlreiche kostümierte Gruppen entgegen, und die jeder Zunft eigene rhythmische Melodie hallte noch lange nach.

Um sechs Uhr morgens schließlich erreichten wir wieder Freiburg. Und wenn auch der ein oder andere Stipendiat durchgefroren und müde war, hatte sich die Fahrt nach Basel gelohnt – so die einhellige Meinung unserer Gruppe.

*Nadine Pippel, Regionalgruppe Freiburg*

### Hamburg

#### Durch die Große Petersgrube

Ende Februar werden die Tage wieder länger und man hat Lust darauf, mal etwas anderes zu sehen als die eigene Stadt. So trafen wir uns am Samstag, dem 24.02., mit 18 Stipendiaten, Alumni und Freundeskreis-Mitgliedern zu einem Ausflug nach Lübeck.

Am Holstentor, dem Wahrzeichen der Stadt, das 1855 um ein Haar dem Eisenbahnbau geopfert worden wäre, trafen wir unsere Stadtführerin. Bei der Vorstellungsrunde stellte sich heraus, dass wir diesmal eine wahrhaft internationale Runde waren: Die Teilnehmer kamen unter anderem aus Armenien, Estland, Polen, Kenya, Irland und dem Iran. Glücklicherweise sprach unsere Stadtführerin ein hervorragendes Englisch, sodass es leicht fiel, ihren Erklärungen zur Stadtgeschichte zu folgen.

Wir begannen unsere Rundtour bei den Salzspeichern – dem früheren Lagerplatz für das so genannte „weiße Gold des Nordens“ –, die noch heute einen lebendigen Eindruck von der Hansezeit vermitteln. Von dort wurden wir durch eine Straße namens „Große Petersgrube“ geführt, an deren nördlichem Ende der Turm der St. Petrikirche aufragt. Dieser und die sechs anderen Kirchtürme Lübecks sind zu weltweiter Bekanntheit gelangt, seit die UNESCO 1987 Teile von Lübecks Altstadt zum Weltkulturerbe erklärte. Die gut erhaltene Bausubstanz verdankt sich vor allem der Pflege durch Lübecks Bürger, sodass wir in der Großen Petersgrube Häuser verschiedener Baustile direkt nebeneinander betrachten konnten.

Anschließend gelangten wir auf den Marktplatz, wo wir kurz an einem Modell der Stadt sowie am Rathaus innehielten und dann in Richtung St. Marien, der drittgrößten Kirche Deutschlands, weitergingen. Sie beherbergt nicht nur die größte mechanische Orgel der Welt, sondern auch eine astronomische Uhr, die auf großes Interesse stieß. An die Schrecken des Krieges erinnern eindrucksvoll die 1942 herabgestürzten Kirchenglocken, die noch heute an Ort und Stelle liegen.



*Vor dem Wahrzeichen Lübecks: die Regionalgruppe Hamburg am Holstentor*

Am Buddenbrook-Haus vorbei, machten wir anschließend einen Abstecher in die Gänge und Höfe Lübecks. Die eng gebauten Gassen entstanden, als erfolgreicher Handel die Hansestadt im Mittelalter stark wachsen ließ: Aus Platzmangel brach man Gänge in die Vorderhäuser und bebaute auch die Hinterhöfe. Zwar waren die pittoresken Gassen

sehr sehenswert, doch allmählich wurde die Gruppe durchgefroren und hungrig, sodass wir die Tour mit einem Besuch des Heiligen-Geist-Hospitals abschlossen. Dieser Bau repräsentiert einen für das Mittelalter erstaunlichen Bürgersinn: Das 1286 vollendete Hospital diente der Pflege der Alten und Kranken und wurde von Lübecker Kaufleuten finanziert.

Es traf sich gut, dass sich unmittelbar daneben das Restaurant befand, in dem wir unsere Mittagspause verbringen wollten. Kohl und Pinkel erfreuten sich als norddeutsche Spezialität großer Beliebtheit, und nach erfolgreicher Stärkung blieb auf dem Rückweg zum Bahnhof noch Zeit für einen kurzen Besuch bei Niederegger: Das berühmte Lübecker Marzipan war ein schönes Souvenir und das Betrachten der teilweise kuriosen Figuren in den Verkaufsräumen ein schöner Abschluss für unseren Februar-Ausflug.

*Heike Siemer, Regionalgruppe Hamburg*  
(Quelle für Hintergründe: „Lübeck rundum“, Stadtmagazin des Lübeck/Travemünde Tourismus)

### Köln

#### Von der Kemenate bis zur Folterkammer

Was gibt es Schöneres, als an einem warmen Spätsommertag auf dem Rhein zu schippern, vorbei an Burgen und Weinbergen – dachten wir uns und beschlossen zum ersten Geburtstag der Regionalgruppe Köln einen Tagesausflug. Die Stipendiaten empfanden das offenbar ähnlich, so dass am 23. September 2006 frühmorgens 40 gutgelaunte junge Leute aus aller Welt am Kölner Hauptbahnhof standen.

Nach etwas Hektik beim Einsteigen in den Zug und einer Stunde Fahrt kamen wir in Koblenz an, wo wir am Deutschen Eck das Panoramaschiff bestiegen. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir dann die Fahrt nach Braubach. Dort wurde es bei der Besteigung des Burgberges kurz anstrengend, aber es lohnte sich: Die Marksburg ist die einzige nie zerstörte Höhenburg am Mittelrhein, eine Ritterburg wie aus dem Lehrbuch. Bei der Führung konnten wir die noch original eingerichteten, größtenteils sehr gemütlichen Räume – von der Küche bis zur Kemenate –, aber auch die Folterkammer bestaunen.

Wir lernten einiges über Ritterrüstungen im Mittelalter; viele fanden auch den ausgestellten Keuschheitsgürtel interessant. Danach gab es eine Stärkung in der Burgschänke, von der aus man den Blick ins Rheintal genießen konnte. Dort, zwischen Bingen und Koblenz – in einem Gebiet, das von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde –, gab es im Durchschnitt alle 2,5 Kilometer eine Burg. Über 40 sind noch mehr oder weniger erhalten.

Auf der Weiterfahrt ins malerische Boppard fühlten wir uns dann alle wieder sehr jung. In Boppard stand zur Wahl, entweder mit dem Sessellift die Vogelperspektive auf die größte Rheinschleife zu erleben oder doch lieber gleich zum Weinfest zu gehen. Dort konnte man die verschiedenen Rieslingweine vom bekannten „Bopparder Hamm“ probieren. Auch Federweißer mit Zwiebelkuchen, für den Großteil der Stipendiaten eine neue Erfahrung,



*Die Regionalgruppe Köln beim Aufstieg zur Marksburg*

fand Anklang. Stimmung gemacht wurde im Hintergrund abwechselnd durch Blaskapelle und Schlager vom Band. Erschöpft von Sonne, Wein, aber auch vielen angenehmen Gesprächen, ging es schließlich abends zurück nach Köln.

*Sarah Albiez, Regionalgruppe Köln*

### München

#### Aus der Perspektive von Zeitzeugen

Die mehrstündige Fahrt von München aus hatte sich gelohnt: Am 7. Oktober 2006 kamen wir in Berchtesgaden an, einem Ort im Süden Bayerns, an dem sich die Natur in ihrer ganzen Pracht zeigt. Auf dem Programm stand ein Besuch des Berchtesgadener Dokumentationszentrums zum Nationalsozialismus auf dem Obersalzberg sowie ein Gespräch mit Zeitzeugen jener dunklen Seite der deutschen Geschichte.

Berchtesgaden musste sich mit dem Schicksal auseinandersetzen, dass Hitler auf dem Obersalzberg sein Feriendomizil errichtete, welches sich später neben Berlin zum zweiten Regierungssitz entwickelte. Die Führung durch das Dokumentationszentrum ermöglichte uns einen tieferen Einblick in die Entstehung und die Geschichte der nationalsozialistischen Herrschaft. Historische Bilder und Dokumente stellten – neben der unleugbaren Grausamkeit – den Fanatismus, die Propaganda und die unterdrückende Zensur des Nationalsozialismus dar, aber auch den Widerstand dagegen. Anschließend gewährten uns zwei Berchtesgadener, die die Nazizeit und den Krieg als Jugendliche in Berchtesgaden miterlebt haben, Zugang zu ihrer persönlichen Geschichte, ihren Erinnerungen sowie ihren rückblickenden Gedanken und diskutierten mit uns. Was uns blieb: die innere Verarbeitung ihrer Berichte zu bewältigen.

Der blendende Glanz der Natur lenkte uns dann von diesem Thema ab: Bewacht von Bergen einzigartiger Schönheit, ruht der Königssee und herrscht, seinem Namen würdig, souverän über die gesamte Landschaft. Diskussionen und der Austausch unserer Eindrücke haben die abendliche Rückfahrt nach München ausgefüllt. Wir hatten außer dem Besuch des Dokumentationszentrums die seltene Gelegenheit bekommen, die Geschichte aus einer anderen Perspektive zu betrachten: aus der Perspektive von Zeitzeugen.

*Alejandro Masrur, Argentinien,  
DAAD-Stipendiat an der TU München*

## FREUNDESKREIS-VERANSTALTUNGEN 2006/2007

Am 16. Dezember, einen Tag nach der Jubiläumsfeier des DAAD-Freundeskreises in Bonn, fand wieder das jährliche **Herbsttreffen der Kontaktmitglieder** im Bonner Gustav-Stresemann-Institut (GSI) statt. Einen Tag lang tauschten sich 23 Mitglieder aus 12 Städten über ihre Erfahrungen in den Regionalgruppen aus, darunter auch neue Aktive aus Frankfurt, Köln, Mannheim und München.

Inzwischen steht schon das nächste **Frühjahrestreffen** bevor: Am 16. Juni treffen sich interessierte Kon-

taktmitglieder in der Universität Gießen, die in diesem Jahr ihr 400-jähriges Bestehen feiert. Einen Tag zuvor, am 15.06.2007, findet die diesjährige **Mitglieder-versammlung** des Freundeskreises statt.

Beide Veranstaltungen sind wie gewohnt eingebettet in eines der großen Stipendiatentreffen des DAAD: Rund 600 ausländische Stipendiaten werden in Gießen erwartet. Gemeinsam mit ihnen werden die Mitglieder des Freundeskreises an der Eröffnung teilnehmen und in der Kongresshalle zu Abend essen.

Am 16. haben alle Mitglieder, die nicht am Frühjahrestreffen teilnehmen, die Möglichkeit, sich vormittags in der Uni Vorträge verschiedener Fachrichtungen anzuhören und nachmittags an der Stadtrundfahrt teilzunehmen. Abends werden wir dann alle gemeinsam im Schloss Rauischholzhausen bei Gießen ein Sommerfest feiern, und vor der Abreise am 17. wird es vormittags die Möglichkeit geben, zusammen mit den Stipendiaten am Besichtigungsprogramm in und um Gießen teilzunehmen.

AKTUELLE REGIONALGRUPPEN		STAND: März 2007
Bamberg	daad-freundeskreis-bamberg@gmx.de	Marco Rummer
Bayreuth	saschanico@web.de	Sascha Pöhlmann
	kempe@uni-bayreuth.de	Prof. Dr. Rhett Kempe
Berlin	<b>www.daad-freundeskreis-berlin.de.vu</b>	
	daad_freunde_berlin@web.de	Stefan Junne
	amolden@charite.de	Dr. Anja Moldenhauer
Bielefeld/Gütersloh	holger.sievert@bertelsmann.de	Dr. Holger Sievert
Bochum	daad-fk-bochum@gmx.de	Harald Kruggel-Emden
		Verena Steller
Bonn	Daad.Freundeskreis.Bonn@gmail.com	Sophia Hungerhoff
		Cornelius Probst
Braunschweig	ina.jennerjahn@web.de	Ina Jennerjahn
	sabine.pfingsten-wuerzburg@braunschweig.de	Dr. Sabine Pfingsten-Würzburg
Bremen	daadfreundeskreisbremen@googlemail.com	Julia Oesterling
Dresden	<b>http://call.tu-dresden.de/daad-freundeskreis</b>	
	daad.freunde.dd@web.de	Robin Mallick
		Roswitha Hunold
Düsseldorf	<b>www.daadfreundeskreis-ddorf.de.vu</b>	
	daadfreundeskreis.duesseldorf@yahoo.de	Tomislav Grabic
		Sarah Noethlich
Erlangen/Nürnberg	daad-freundeskreis-erl-nbg@web.de	Natalie Boonyaprasop
Frankfurt am Main	daad-freundeskreis-frankfurt@gmx.net	Katharina Schell
Freiburg	daad.uni-freiburg@web.de	Nadine Pippel
		Chrischona Schmidt
Gießen	daad-freundeskreis-giessen@web.de	Dr. med. Michael Knipper
		Dr. Christoph Schuck
Göttingen	janika_schulz@yahoo.de	Janika Schulz
Hamburg	daad-freundeskreis-hamburg@gmx.net	Regionalgruppe Hamburg
Hannover	jugehlsen@t-online.de	Jan Gehlsen
	peter.harms@stk.uni-hannover.de	Peter Harms
Karlsruhe	daad-freundeskreis-karlsruhe@gmx.de	Dr. Günter Frank
		Tanja Lucas
Kiel	freyer@astrophysik.uni-kiel.de	Tim Freyer
	marco.kobbenbring@gmx.net	Marco Kobbenbring
Köln	daad-freundeskreis-koeln@web.de	Eva Hommer
		Heike Klees
Konstanz	drewssylla@gmail.com	Gesine Drews-Sylla
Leipzig	peggy_lange@gmx.de	Peggy Lange
Mannheim/Heidelberg	ndejung@gmx.de	Nadine Dejung
	christian.wagemann@gmx.de	Dr. Christian Wagemann
Marburg	daad_freundeskreis_marburg@yahoo.de	Felicitas Farrenkopf
München	<b>http://www.daadfreundeskreismuc.de</b>	
	i.ackermann@lrz.uni-muenchen.de	Dr. Irmgard Ackermann
	info@daadfreundeskreismuc.de	Sibylle Wahl
Münster	daad-freundeskreis-muenster@web.de	Astrid Burgbacher
Oldenburg	dralle@gmail.com	Katja Dralle
Passau	dieter.mueller@uni-passau.de	Dieter Müller
Saarbrücken	<b>http://www.daad-sb.de.vu</b>	
	me4kata2003@yahoo.co.uk	Valentin Popov
Stuttgart	daad.stuttgart@gmx.net	Sandra Romahn
Trier	christine.felbeck@uni-trier.de	Dr. des. Christine Felbeck
	jensheiderich@gmx.de	Jens Heiderich
Tübingen	matthias.heinz@uni-tuebingen.de	Dr. Matthias Heinz
	christine.blauth@uni-tuebingen.de	Christine Blauth-Henke